

Die barocken Grabsteine vom historischen Kirchhof in Wolfshausen bei Marburg und ihre Inschriften

begonnen von
Kurt Stahr (†)

fortgesetzt von
Friedrich Karl Azzola und Friedrich Mohn

Die Kirche des einst dem Gericht Reizberg zugehörenden und 1274 erst-erwähnten¹ Dorfes Wolfshausen wurde über der Siedlung auf einem Sporn errichtet (Abb. 1) und von einer teils noch erhaltenen Mauer wehrhaft umgeben². Ihr historischer Kirchhof, an den sich der heutige Friedhof anschließt, ist reich an barocken Grabsteinen³. Da alle Steine nach 1650 gefertigt wurden, werden ihre Inschriften in einem entsprechenden künftigem Band des großen Inventarwerkes „Die Deutschen Inschriften“ nach den derzeit gültigen Regeln nicht enthalten sein⁴. Angesichts der zunehmenden Verwitterung des empfindlichen Sandsteins bedürfen auch diese jüngeren Denkmale der systematischen Aufnahme und Dokumentation, was vorerst nur außerhalb des genannten großen Inventarwerkes geschehen kann. Hier werden jeder barocke Wolfshausener Grabstein im Bild und seine Inschrift den Regeln des Inventarwerkes folgend buchstabengetreu wiedergegeben⁵.

Die ältesten Grabsteine auf historischen Kirchhöfen des Marburger Landes entstammen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und zeigen ein die ganze Fläche einer Stele einnehmendes Kreuz⁶. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts kamen zunehmend längere Inschriften und dem Vorbild der Bildepitaphien folgend figürliche Darstellungen mit der Familie unter dem Gekreuzigten auf. Freie Flächen wurden mit Pflanzen- und Blumenmotiven gefüllt. Auf Grabsteinen Lediger trat um die Mitte des 18. Jahrhunderts die Figur des Verstorbenen an die Stelle des Gekreuzigten. Zugleich setzt ein Engel dem Verstorbenen eine Krone auf. Gedacht wird hierbei offensichtlich an die Verheißung Christi: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2,10)⁷.

Alle Denkmale sind aus dem regionalen roten Sandstein gefertigt, doch keines der Denkmale trägt ein Meisterzeichen. Insofern sind die barocken Grabsteine in Wolfshausen eine namenlose Kunst.

Hier werden zunächst in einem ersten Teil die Grabsteine mit der Familie unter dem Gekreuzigten zusammengestellt, danach folgen die Ledigen-grabsteine.

Der Grabstein des Johannes Hettge, 1625 – 18. Februar 1710, und seiner Ehefrau Catharina, † 11. März 1688 (Abb. 2 u. 3)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe des Restes (der Fuß ist unten abgebrochen)

92 cm, Breite 63 cm und Dicke 9 cm.

Material: roter Sandstein.

Im Oberteil der Vorderseite auf Abb. 2 steht links unter dem Gekreuzigten Johannes Hettge, der Vater, mit den zwei Söhnen, wovon einer bereits als Säugling verstorben war, rechts seine Frau Catharina mit den sieben Töchtern, wovon ebenfalls eine als Säugling starb. Die Inschrift der Vorderseite lautet:

*Hier Ruhet
Johannes Hetget gericht's=
schopff v: SENIOR zu wolffs=
haussen und Catharina
dessen Ehl hauß Fra[u] welch
er A[NN]O 1625 gebohren und
in 32 Jähriger Friedl: ge
lebter Ehe 9 Kinder alß
2 Söhne v 7 töchter er
zielet sie starb A[NN]O 1688
d 1 t: MARTY Er aber A[NN]O
1710 d 18 t. FEBR: seines
alters 85 Jahr und 6
Monath*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 3) lautet:

*Leich TEXT
in der 2t Timotius am 4
CAP V 7: 8
Ich habe einen guten Kam
pff gekämpffet Ich habe den
lauff vollendet Ich habe glau=
ben gehalten, hinfort ist mir bey
gelegt die Crone [der] gerechtig=
keit welche mir [der] Herr an
Jenem tage [der g]erechte Rich
ter geben [wird, nicht] mir
aber allein sondern auch alle[n]
die seine erscheinung lieb
haben.*

Im Kirchenbuch, das um 1660 Lücken aufweist, ließen sich nur fünf Töchter und ein Sohn nachweisen und zwar: Elßgen (konfirmiert 1666, heiratete 1681 Henrich Wagner), Annelß (Anna Elisabeth, geboren 1656, konfirmiert 1669, heiratete 1678 Hanß/Johannes Kapp, danach 1695 Johannes Hormel. Ihren Grabstein zeigen die Abb. 6 u. 7), Gerdraut (geboren 1657, heiratete 1687 Georg Krafft), Anna Margretha (geboren 1654) und Elisabetha (1656). Der Sohn Johannes wurde 1669 geboren. Er verstarb ledig am 23. Juni 1695; seinen uns überlieferten Grabstein zeigen die Abb. 24 u. 25.

Der Grabstein wird jetzt im Freilichtmuseum Hessenpark verwahrt.

Der Grabstein des Johannes Müller, 9. August 1658 – 15. November 1721 (Abb. 4 u. 5)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe des unten abgebrochenen Restes 1,02 m,
Breite 62,5 cm und Dicke 10,5 cm.

Material: roter Sandstein

Die Inschrift der Vorderseite (Abb. 4) lautet:

*Hier liegt ein Frommer Mann,
der in seim leben war
ein Ehmänn viertzig ein
ein Schöpff bald dreysig Jahr
ein Hoffmann von der Pfarr
ein wahrer Pfarrers Freund
der auch mit jederman sonst treulich hat gemei[nt]
vor allen liebt er gott der Ihn nun steths ergetzt
drum Ihm sein Pfarrer dis aus [.....] gesetzt
A[NN]O 1658 ist der selbe Johannes Müller ge=
bohren hat sich A[NN]O 1680 in den Heyl. Ehe
standt begeben mit Eliesabetha gebohrne
Hettgin und in wehrenter Friedl. Ehe 3 Sohne
und 2 töchter erzielet A[NN]O 1721 den 15t
NOVEMBR ist er Seelig entschlaffen seines
alters 63 Jahr 3 Monath und 6 tage.*

Die Inschrift der Rückseite (Abb.5) lautet:

*Leich TEXT
LUC: 18 CAP: V 13.
Gott sey mir Sünder genadig
In deine Hände befehlt ich meinen
geist du hast mich erlöst, Herr du
getreuer Gott.*

Die Inschriften beider Seiten setzen sich aus zwei Teilen zusammen. Der erste Teil der Vorderseite nennt die besonderen Verdienste des Verstorbenen, während der zweite Teil seine Lebensdaten enthält. Aus der letzten Zeile ist das Geburtsdatum des Verstorbenen erschlossen worden.

Nach dem Kirchenbuch heiratete Johannes Müller, wahrscheinlich ein Sohn des Cuert Müller, am 9. November 1680 Elisabeth Hettge; er wurde am 20. November 1721 begraben. Seine Frau, Tochter des Johann Hettge, wurde am 29. Februar 1732 begraben, damals 78 Jahre weniger 2 Monate alt; sie wurde am 11. März 1655 in Wolfshausen getauft. Die fünf Kinder der Eheleute waren: Georg (geboren und verstorben im Jahr 1681), Anna Catharina (geboren im Jahre 1682), Johann (geboren 1683, verstorben im Jahr 1757, verheiratet wahrscheinlich mit Anna Elisabetha Kahl), Giela (geboren im Jahr 1686) und Hanß Georg (geboren 1689, verstorben im Jahr 1760); er war mit Martha Büdenbender aus Hassenhausen verheiratet. Von seinem Grabstein (hier Abb. 20) hat sich nur ein Rest erhalten.

Die Darstellung auf der Abb. 4 oben stimmt mit den Eintragungen im Kirchenbuch exakt überein. Vom Betrachter aus gesehen steht links unter dem Gekreuzigten der Verstorbene, Johannes Müller, rechts seine Ehefrau Elisabeth. Es folgen die Kinder dem Alter nach, links die Söhne und rechts die Töchter, dabei beiderseits der Eltern die als Säuglinge (Wickelkinder) verstorbenen beiden Erstgeborenen.

Der Grabstein der Anna Elisabetha Hormel, verw. Kapp, geb. Hättge, 1656 – 28. März 1727 (Abb. 6 u. 7)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe des Restes (der Fuß ist unten abgebrochen)
97 cm, Breite 71 cm und Dicke 9,5 cm.

Material: roter Sandstein.

Die Inschrift der Vorderseite (Abb. 6) lautet:

Hier erwartet der frö=
lichen Auferstehung
Anna Elisabetha gebohrne Hatt=
gin welche auff die welt kam 1656
ward mit Johannes Kapp ehelich
copulirt 1678 Ehe
3 Söhne und 3 Töchter
1693 mit Johannes Hormel in
die [Ehe getreten] 1695 [dar]
in [gelebt] 32 Jahre zeugte 1
Tochter starb 1727 d 28 M[ärz]

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 7) lautet:

Leich TEXT. / HEB: 9. V. 27
Es ist dem Menschen gesetzt
einmal zu sterben.
Es raget an diesem Ort ein Leib der in dem leben
gedienet seinem gott dem nachsten auch dan
voraus bewahrt er keusch das doppelt ehe
band drum fraget ir an gott zur
..... die seel
.....

Die Inschrift ist aufgrund der kleinen Zeichen und ihrer fortgeschrittenen Verwitterung nur noch lückenhaft entzifferbar. Anna Elisabetha Hormel, verw. Kapp, geb. Hättge/Hettge wurde im Jahr 1669 konfirmiert. Sie heiratete in erster Ehe Hanß Kapp aus dem benachbarten Roth an der Lahn. Die Kinder aus ihrer ersten Ehe waren: Enchen (geb. 1680, heiratete am 7. November 1715 Johann Conrad Möller/Müller, dessen Grabstein die Abb. 14 u. 15 zeigen, und verstarb 1756), Johannes (1681–1761), Elisabeth (geboren und verstorben im Jahr 1684), Georg (1685–1688), Anna Elisabeth (1688) und Conrad (geboren 1689. Er heiratete in Hachborn 1732 Elisabeth Krafft aus Hachborn und verstarb ebendort im Jahr 1761). Die Geburt ihrer einzigen Tochter aus zweiter Ehe ist im Kirchenbuch von Wolfshausen nicht verzeichnet. Anna Elisabetha Hormel verstarb im Alter von 71 Jahren und wurde am 30. März 1727 in Wolfshausen bestattet.

Der Grabstein des Georg Hormel, 2. Dezember 1669 – 6. Februar 1733 (Abb. 8 u. 9)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe 96 cm, Breite 68,5 cm und Dicke 11 cm.
Material: roter Sandstein.

Die Inschrift der Vorderseite (Abb. 8) lautet:

*Hier Ruhet
der Ehrsame georg Hormel:
ward gebohren alhier zu wolffs
hausen A[NN]O 1669 den 2 DECEMB[ER]
lebte etwas über 34 Jahr in
vergnügter Ehe mit Catharina
Jost MATTHAEI Tochter, von
nieder weimar, zeügete mit ihr
5 Kinder, 3 Söhne, und 2 töch=
ter, die er alle nicht ohne Seeg=
en im leben zuruck gelassen:
starb seelig den 6 FEBR[UAR] A[NN]O
1733 seines alters 63 Jahr,
1 monath und 23 tage*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 9) lautet:

*Leich TEXT / LUC. XXIII 47. V:
Da aber der Hauptmann sahe
was da geschah, preisete er Gott
und sprach: Fürwahr, dieser ist
ein frommer Mensch gewesen
So rühmete ein Heid, das Haupt
der Christen Schaar
von dem auch der hier ruht
spricht dieser TEXT Fürwahr
Er war ein frommer Mensch
ein glied der Kirche auff Erd
vonn [.....] wesens hier
und dort des Himmels werth*

Aus den Kirchenbüchern ließen sich folgende Ergänzungen zusammentragen: Der Verstorbene Georg Hormel war Sohn des Kastenmeisters Hanß Hormel und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Hettge. Georg Hormels Ehefrau wurde am 6. April 1680 in Niederweimar getauft; sie starb zu Wolfshausen am 2. Dezember 1760. Von den fünf Kindern, die alle den Vater überlebten, wie in der Inschrift auf der Vorderseite hervorgehoben wird, starben zwei bald nach dem Vater: sein Sohn Johann Georg (1700–1737, Abb. 30) und seine Tochter Anna (1706–1741, Abb. 28 u. 29). Die anderen Kinder des Ehepaars Hormel waren: die Tochter Elisabetha (geb. 1702), der Sohn Justus (geb. 1704) und ein weiterer Sohn Rubert (geb. 1714).

Der Grabstein des Johannes Schell, 1649 – 2. Februar 1735 (Abb. 10 u. 11)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe 1,06 m, Breite 68 cm und Dicke 12 cm.

Material: roter Sandstein.

Die Darstellung im Oberteil der Vorderseite auf der Abb. 10, links unter dem Gekreuzigten Johannes Schell mit zwei Söhnen und rechts wohl seine zweite

Ehefrau mit einer Tochter, läßt sich mit den schriftlichen Überlieferungen nicht in Übereinstimmung bringen.

Die Inschrift der Vorderseite (Abb. 10) lautet:

*Hier Ruhet
der Ehrbahre v: bescheidene
Johannes Schell welcher zu
Dorheim in der wetterau geboh
ren A[NN]O 1649 heirathete Elisa
beth Escherin von Hassenhau
sen A[NN]O: 1680 lebt mit ihr doch ohne
Erben 21 Jahr A[NN]O: 1701 trat er mit
Elisabeth Henrich Möllers Witt
wen zu wolffshausen in die
ander Ehe, zeuget mit ihr in
32 Jähriger gesegneder Ehe 2 Söh
ne, starb seelig A[NN]O: 1735 den 21
FEBR[UAR] seines alters 86 Jahr.*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 11) lautet:

*Leich TEXT / LUC: C: II V: 29 32
Herr nun lassest du dei=
nen diener im Fride fahren
wie du gesaget hast, dann
meine Augen haben deinen
Heyland gesehen welchen du berei=
tet hast vor allem Völckern ETC:
Was Simeon gewünscht daß er im
Fried mocht fahren
hat dieser auch erlangt nach sechs=
und achtzig Jahren
Und zwar auffs Fest und stund da
SIMEONIS Fart
in Gottes Hauß dem Volck schicklich
erkläret ward.*

Nach der Eintragung im Kirchenbuch zu Wolfshausen wurde Johannes Schell am 4. Februar 1735 begraben. Seine zweite Ehefrau war Elisabeth Weisbrod aus Roth, aus deren erster Ehe mit Heinrich Möller ein Sohn und fünf Töchter hervorgegangen waren. Von Johannes Schell stammten die Söhne Hanß Henrich (geb. 1704) und Johann Georg (geb. 1705). Letzterer starb bereits am Tage nach seiner Geburt. Seine zweite Frau Elisabeth Möller verstarb am 19. November 1745 im Alter von 88 Jahren.

Der Grabstein der Anna Dorothea Eydam, 16. Mai 1711 – 7. Mai 1739 (Abb. 12 u. 13)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe des abgebrochenen Restes 1,01 m, Breite 62 cm und Dicke 10 cm.
Material: roter Sandstein.

Anna Dorothea Eydam, die Verstorbene, steht im Oberteil der Vorderseite des Grabsteins (Abb. 12) rechts unter dem Gekreuzigten. Ihre vier Kinder, drei Söhne und eine Tochter, sind exakt wiedergegeben.

Die Inschrift der Vorderseite (Abb. 12) lautet:

*Alhier Ruhet
Anna dorothea eine gebohre=
ne Bartholin welche zu
Sicherts haussen gericht
dreiß an der Lumda in diese
welt kam d 16t MAY 1711 trat
mit CIRIACUS Eydam von
Argenstein Jetzig Herrschaff
lichen müller in der nehe=
mühl in den heiligen Ehe=
stand d 11 JUNY 1730 geboh
ren darinn 3 Söhne und 1 tochter
wo von diese mit einem Sohn in
die Ewig keit von Ihr hergegangen
starb sanfft v. Seelig d 7 MAY 1739
ihres alters 28 Jahr min 9 Tage*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 13) lautet:

*Leich TEXT / PHIL: CAP I V. 22. 23.
Im Fleisch leben dienet mehr
Frucht zu schafen so weis ich
nicht welches ich erwehlen soll dann es liget
mir beydes hart an. Ich hab lust abzu=
scheiden und bey Christo zu seyn welches
auch viel besser wäre.
Grab schrift.
wann ich meines mannes Stadt=
=und beyde kindt betracht,
So lag mir zwar hart an=
=zu sagen gute nacht,
doch hat mit PAIN (?) von hier=
=zu scheiden grösste lust
in ewger Freid un seyn=
=an meines Jesu Brust.*

Das Kirchenbuch bringt über die Verstorbene nichts. Ihr Ehemann Ciriacus Eydam heiratete um 1740 in zweiter Ehe Catharina Elisabetha Bruder aus Oberweimar.

Der Grabstein des Johann Conrad Möller, 5. Januar 1689 – 10. August 1740 (Abb. 14 u. 15)

Die Abmessungen des Denkmals:

Die Höhe des abgebrochenen Restes beträgt 99 cm,
Breite 67,5 cm, Dicke 9,5 cm.

Material: roter Sandstein.

Der Grabstein ist unten abgebrochen, doch sind die Inschriften beider Seiten komplett erhalten.

Die Inschrift seiner Vorderseite (Abb. 14) lautet:

*Für diesem Stein Ruhet
Der Ehrsame v: bescheidene Joh:
Conrad Möller gewesener Kasten
meister v: gasthalter alhier zu wolffs
hausen Er ward gebohren d: 5 IAN:
1680 trat mit Anna Joh: Kappen
tochter d. 7 9br: 1715 in die Ehe zeug
te mit ihr in 15 Jahrl Friedl: Ehe ei=
nen einzigen Sohn Starb mit
Reichen Seegen Gottes d. 10 AUG
1740 seines alters 51 Jahre 7 mo=
nath v: 3 täge hinderließ nebst
seinen lieben Eheweib Sohn
und Schnorge, seine alte Mutter
von 83 Jahren.*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 15) lautet:

[Leich TEXT] / [Joh. CAP. 1. V. 47]
*Jesus sah Nathanael zu
sich kom[en] und spricht von
Ihm. Siehe ein rechter Israeliter
in welchem kein Falsch ist.
Grab Schrift.
Ein recht Israelit, der zweyt Nathanael
der seinen Gott geliebt auffrichtig in die Seel
den nächsten auch [ohn] Falsch, ruht nun an
[.....]
von dem sein [.....]
Nathanael*

Aus dem Kirchenbuch läßt sich folgendes hinzufügen: Johann Conrad Müller war ein Sohn des Henrich Möller und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Weißbrodt, also ein Stiefsohn des zuvor besprochenen Johannes Schell, dessen Grabstein die Abb. 10 u. 11 zeigen. Anna Kapp, seine Ehefrau, wurde am 11. Januar 1680 in Wolfshausen getauft und verstarb am 24. März 1756. Der einzige Sohn der Eheleute, Johannes Möller, der auf der Vorderseite (Abb. 14) auch wiedergegeben ist, wurde am 11. November 1717 geboren; er war mit Maria Christina Möller verheiratet und verstarb am 29. August 1774.

Der Grabstein des Johannes Lotz, 5. April 1682 – 24. September 1740 (Abb. 16 u. 17)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe des erhaltenen Bruchstücks 92 cm, Breite 62 cm und Dicke 9 cm.
Material: roter Sandstein.

Offen der Haupt... zu Wolfshausen, geb. 1682, verstarb. 1717, +17



Wolfshausen (Zweite Abbildung v. Pöschel)
7. März 1892.

Veranstaltet von
Bildhauer Sommer

Der Grabstein des Johannes/Hanß Lotz erregte bereits das Interesse des Marburger Orientalisten Ferdinand Justi, 1837 – 1907, wie die hier beigegebene Zeichnung vom 7. März 1882 belegt⁸. Die Inschrift seiner Vorderseite lautet:

*Hier Ruhet
Der Ehrsane und bescheidenen
Hanß Lotz gewesener einwohner
alhier zu wolffshaussen welcher
A[NN]O: 1682 geboren hat sich
A[NN]O: 1717 in den Ehestandt
begeben mit margaretha
gebohrne dörerin und in 23.
Jähriger Friedl[icher] Ehe 2
Söhne v: 4 töchter erzeugt
endl: ist er A[NN]O 1740
d: 24 SEPTEMBER Seelig
entschlaffen seines alters 58
Jahr.*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 17) lautet:

*Leich TEXT / JESAIA C: 54. V: 4.5
du wirst der Schmach deiner
wittwen schafft nicht mehr
gedencken dann der dich
gemacht hat ist dein Mann
grab schrift.
die Frommen wittwen will
Gott allezeit selbst erretten
v: nach des Man[n]es [Tod] die
stelle selbst vertreten drum
diese wittwe [.....
Auffersteh]ung sich in Gott
[...] ihr [.....] in
aller Noth.*

Aus dem Kirchenbuch läßt sich noch folgendes hinzufügen: Johannes/Hanß Lotz, Sohn des Johannes Lotz und seiner Ehefrau Enchen wurde am 5. April 1682 in Wolfshausen geboren. Seine Ehefrau Margaretha starb 20 Jahre nach ihm und zwar am 14. April 1760. Die Kinder der Eheleute Lotz waren: Johann Dietrich (1719–1799), Anton (geboren und verstorben im Jahr 1722), Elisabeth (geb. 1725), Juliana (geb. 1728), Anna (Enche, geb. 1731) und Anna Elisabeth (geb. 1736). Demnach stimmt die urkundliche Überlieferung mit der bildlichen Darstellung der Familie unter dem Gekreuzigten auf der Vorderseite des Grabsteins (Abb. 16) überein.

Der Grabstein der Maria Laucht, geb. Hettge, 24. Februar 1708 – 17. August 1747 (Abb. 18 u. 19)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe 1,13 m, Breite 67 cm und Dicke 14,5 cm.

Material: roter Sandstein.

Der Grabstein der Maria Laucht ist gut erhalten. Die Inschrift seiner Vorderseite (Abb. 18) lautete:

*Hier erwartet der frölichen
 Aufferstehung Maria gebohrne
 Hettgen welche d 24. FEBR[UAR] 1708
 zu Argenstein gebohr: mit
 Joh: Caspar Laucht d 25 SEPT[EMBER]
 1732 zu Wolffshausen COPULIR:
 in 15 Jähriger Ehe erzeiget ein
 Sohn 5 Töchter wovon vor ih=
 rem seel: Todt 3 v. 5 dage nach dem
 selben auch die Jüngste Tochter
 gestorben Sie selbst aber d 17.
 AUG[UST] 1747 Ihres alters 39 Jahr
 5 Mon[a]t 3 Wochen und 3 Tage*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 19) lautet:

*Leich TEXT
 LUCÆ C: im 10. V: 42
 Eines aber ist noth
 Maria hat das gute theil erwehlet,
 das sol nich von ihr genommen werden
 Grab Schrift
 Maria in dem TEXT das gute hat erwählet
 Da auch die Seelige Maria nicht gefehlet
 Sie traff mit ihrem Kind die allerbeste wahl
 Und kam aus böser welt in schönsten Him[mels]Saal*

Angaben über die Eltern der Maria Hettge fehlen im Kirchenbuch. Ihr Ehemann Johann Caspar Laucht wurde am 14. Juni 1704 in Wolfshausen getauft; er starb daselbst am 18. April 1761. Zu den Kindern der Eheleute Maria und Johann Caspar Laucht, die auf der Vorderseite des Denkmals auch figürlich wiedergegeben sind, interessieren folgende Angaben: Catharina (geb. 1734), Anna Barbara (geboren und verstorben 1736), Johannes 1738–1799, Heirat am 23. Mai 1762 mit Maria Elisabeth Wentz), Anna Catharina (geb. 1741), Anna Elisabeth (1744–1745) und Maria Christina (geboren und verstorben 1747). Demnach stimmen die urkundlichen Überlieferungen und die figürlichen Darstellungen auf der Vorderseite des Grabsteins (Abb. 18) überein.

Der Grabstein des George Müller, 24. Mai 1689 – 28. Januar 1760 (Abb. 20)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe des erhaltenen Restes bis zu 95 cm, Breite 84 cm und Dicke 9,5 cm.
 Material: roter Sandstein.

Von diesem Grabstein ist nur ein Bruchstück und deshalb auch nur ein Teil seiner Inschrift auf der Vorderseite (Abb. 20) erhalten; sie lautet:

*Hier ruhet in Gott
 George Müller gewessener Gericht
 Schöpff alhier hat sich [in den] Heyligen
 Ehestand begeben 17 [...] den 10 tag*

*Novembr: mit Margaretha eine Gebohrne
[Büdenbender]s Tochter von Hassenhausen und
[..... 3] Söhne und 6 Töchter wo
[von] he ge
[.....]*

Aus dem Kirchenbuch läßt sich folgendes ergänzen: Johann George Müller, Sohn des Johannes Müller (siehe seinen Grabstein als Abb. 4) und seiner Ehefrau Elisabeth Hettge, wurde am 24. Mai 1689 in Wolfshausen geboren und starb dort am 28. Januar 1760. Er war mit Martha Büdenbender, Tochter des Conrad Büdenbender aus Hassenhausen, verheiratet. Sie wurde am 23. Februar 1732 begraben. Zu ihren neun Kindern liegen acht Angaben vor und zwar: Elisabeth (geb. 1714), Margrete (geb. 1716), Catharina (1718–1722), Johann Conrad (1720–1790), Johann Georg (geboren und verstorben im Jahr 1723), Johannes (1725–1756; er war mit Anna Briehl verheiratet), Anna Elisabeth (1729–1738) und Anna Barbara (1731–1733).

Die Rückseite des Steins ist vollständig zerstört.

Der Grabstein des Lorenz Kombert, 12. September 1704 – 15. September 1757, und seiner Ehefrau Anna Elisabeth geb. Elmshäuser, 15. August 1715 – 17. November 1788 (Abb. 21)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe des erhaltenen Bruchstücks 1,37 m, Breite 87 cm und Dicke 11 cm.
Material: roter Sandstein.

Der Grabstein ist heute nur noch ein Bruchstück mit unvollständig erhaltener Inschrift. Herr Dr. Stahr hatte ihn um 1940 hingegen noch komplett angetroffen, so daß sich der fehlende Rest der Inschrift seinem Manuskript entnehmen ließ. Die Inschrift links lautet:

*Hier ruhet / und wartet auff eine
fröliche Aufersteh / ung der ehram und beschei
[de]ne Lorentz Kombert. Sein
vatter war Johann Georg
Kombert aber Anna Er ist
gebohren 1704 den 12 ten Sep
tembr. In stand der Heiligen
Ehe hat er sich begeben 1736
den 9ten Februar mit Anna
Eliesabetha Gebohr Elmshäus
erin von Gißelberg mit welch
er Er in 19 Jähr. friedl. geführ
ten Ehe 2 Söhne erzeuget ist
gestorben 1757 den 15 ten
Septembr seines Alters
53 Jahre und 3 tage:*

Die Inschrift der rechten Seite beschreibt das Leben seiner Ehefrau; sie lautet:

*Alhier ruhen
die Gebeine des tu
gend begabte Lorentz*



Abb. 1 Blick auf die Kirche von Wolfshausen bei Marburg.



Abb. 2 Der Grabstein des Johannes Hettge, 1625–18. Februar 1710, und seiner Ehefrau Catharina, † am 11. März 1688.



Abb. 3 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Hettge auf Abb. 2.

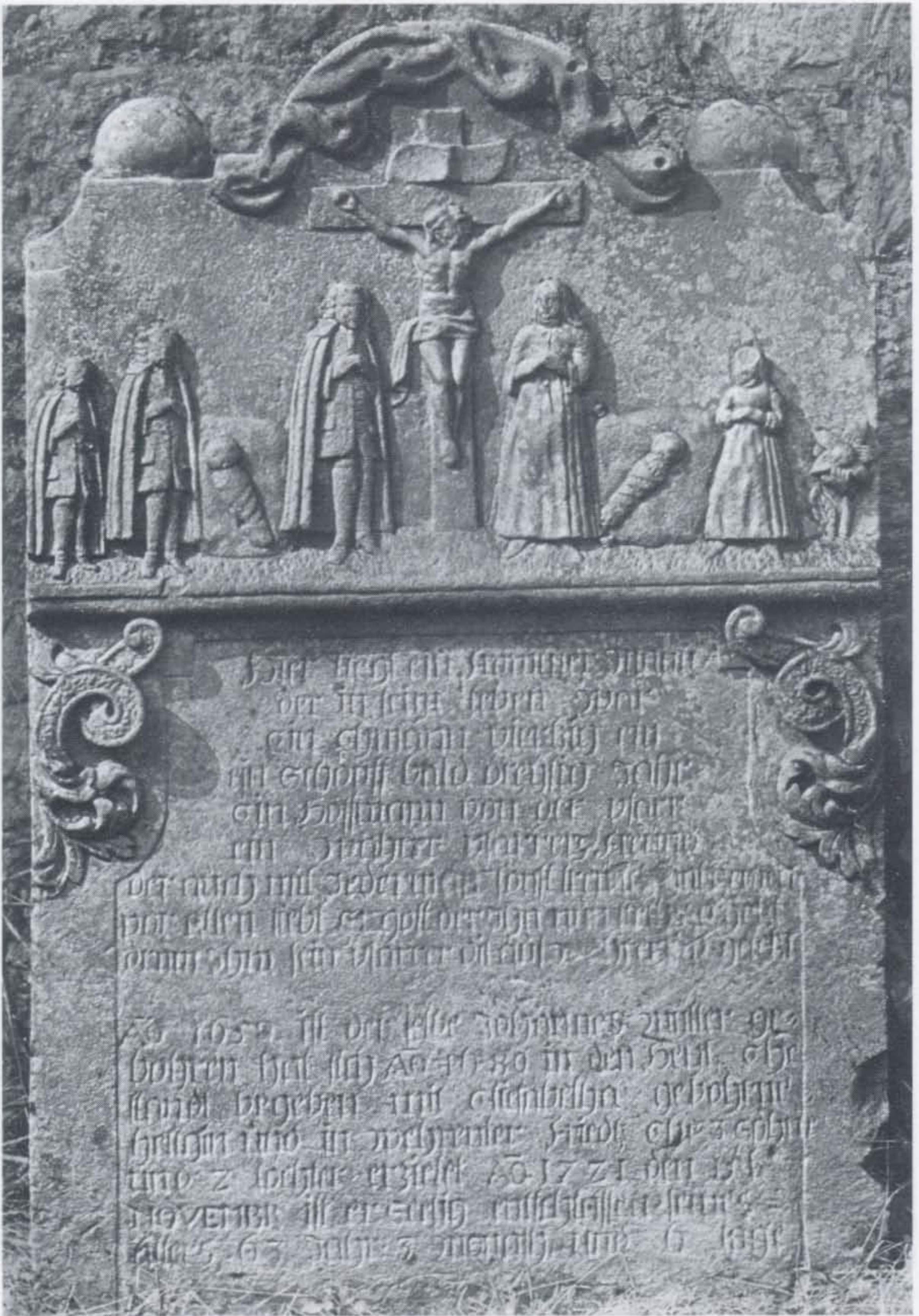


Abb. 4 Der Grabstein des Johannes Müller, 9. August 1658 – 15. November 1721.



Abb. 5 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Müller auf Abb. 4.



Abb. 6 Der Grabstein der Anna Elisabeth Hormel, 1656–28. März 1727.



Abb. 7 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Hormel auf Abb. 6.



Abb. 8 Der Grabstein des Georg Hormel, 2. Dezember 1669–6. Februar 1733.



Abb. 9 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Hormel auf Abb. 8.

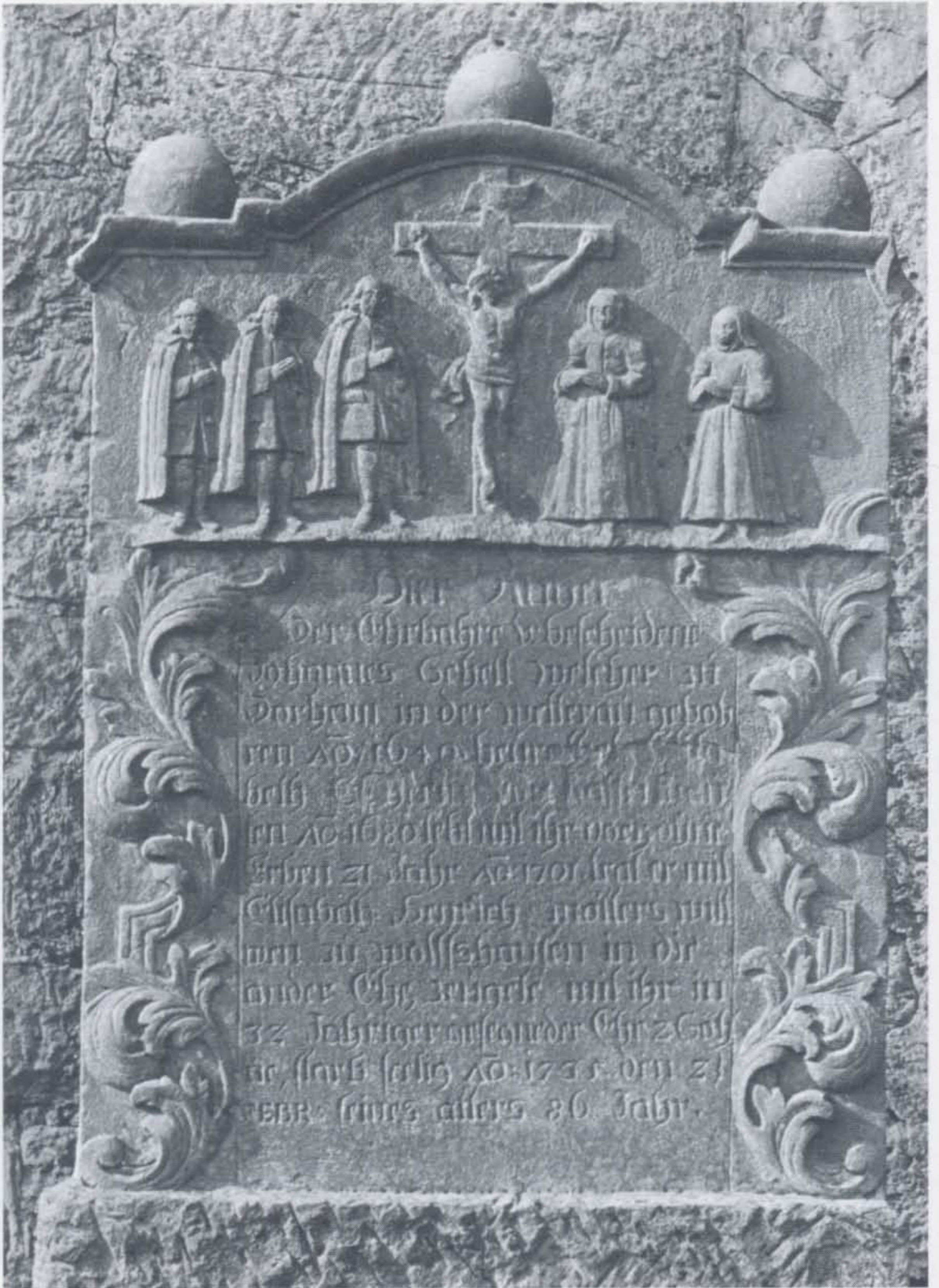


Abb. 10 Der Grabstein des Johannes Schell, 1649–2. Februar 1735.



Abb. 11 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Schell auf Abb. 10.

Reich TEXT
 LUG: CII. y. 29 72
 Herr mein lassst du dir
 mich dienen im Fried Jahren
 wie du gesaget hast damit
 meine sünden haben verführet
 Seyland gesehen welcher du Herr
 ist hast im allem Volckem ETC
 Was Gauden genussich das er im
 Fried noch Jahren
 Und dieser auch verungl mich sechs
 und arhzig Jahren
 Und zwar muss erst und Hund da
 SIMEONIS Jahr
 In Bolles Haus dem Volck schicklich
 verstant ward



Abb. 12 Der Grabstein der Anna Dorothea Eydam, 16. Mai 1711–7. Mai 1739.

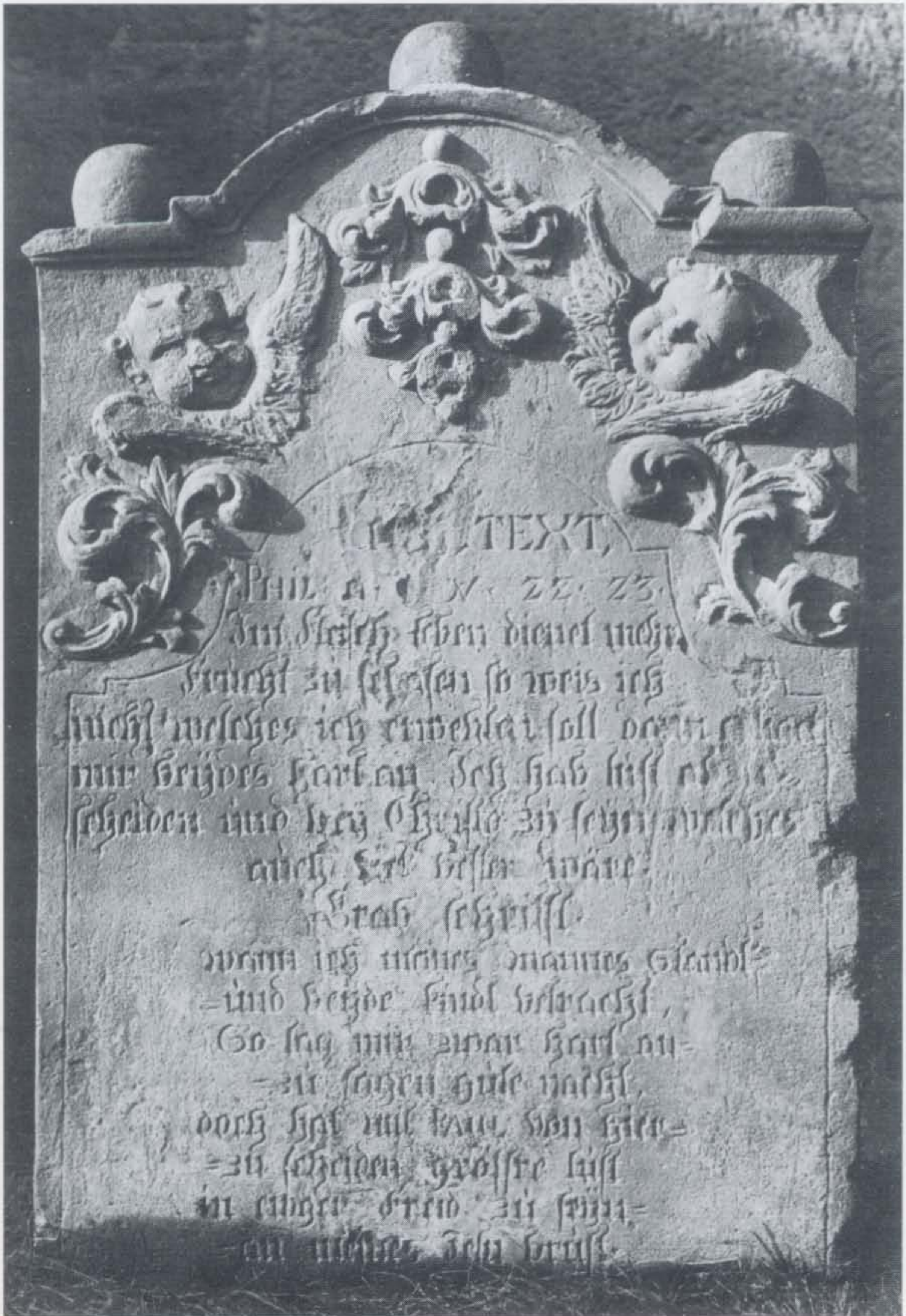


Abb. 13 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Eydam auf Abb. 12.

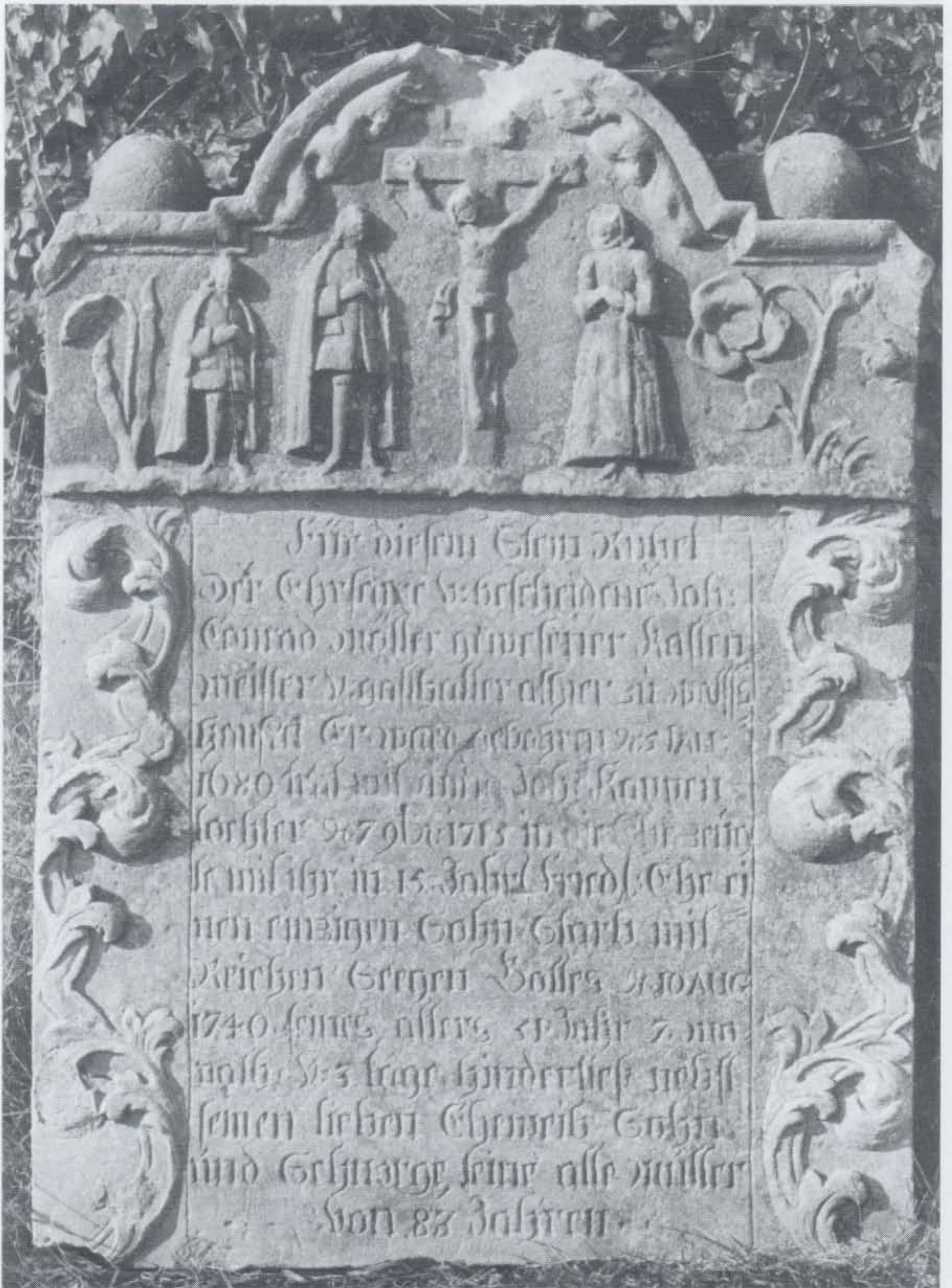


Abb. 14 Der Grabstein des Johann Conrad Möller, 5. Januar 1689–10. August 1740.



Abb. 15 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Möller auf Abb. 14.



Abb. 16 Der Grabstein des Johannes Lotz, 5. April 1682–24. September 1740.



Abb. 17 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Lotz auf Abb. 16.

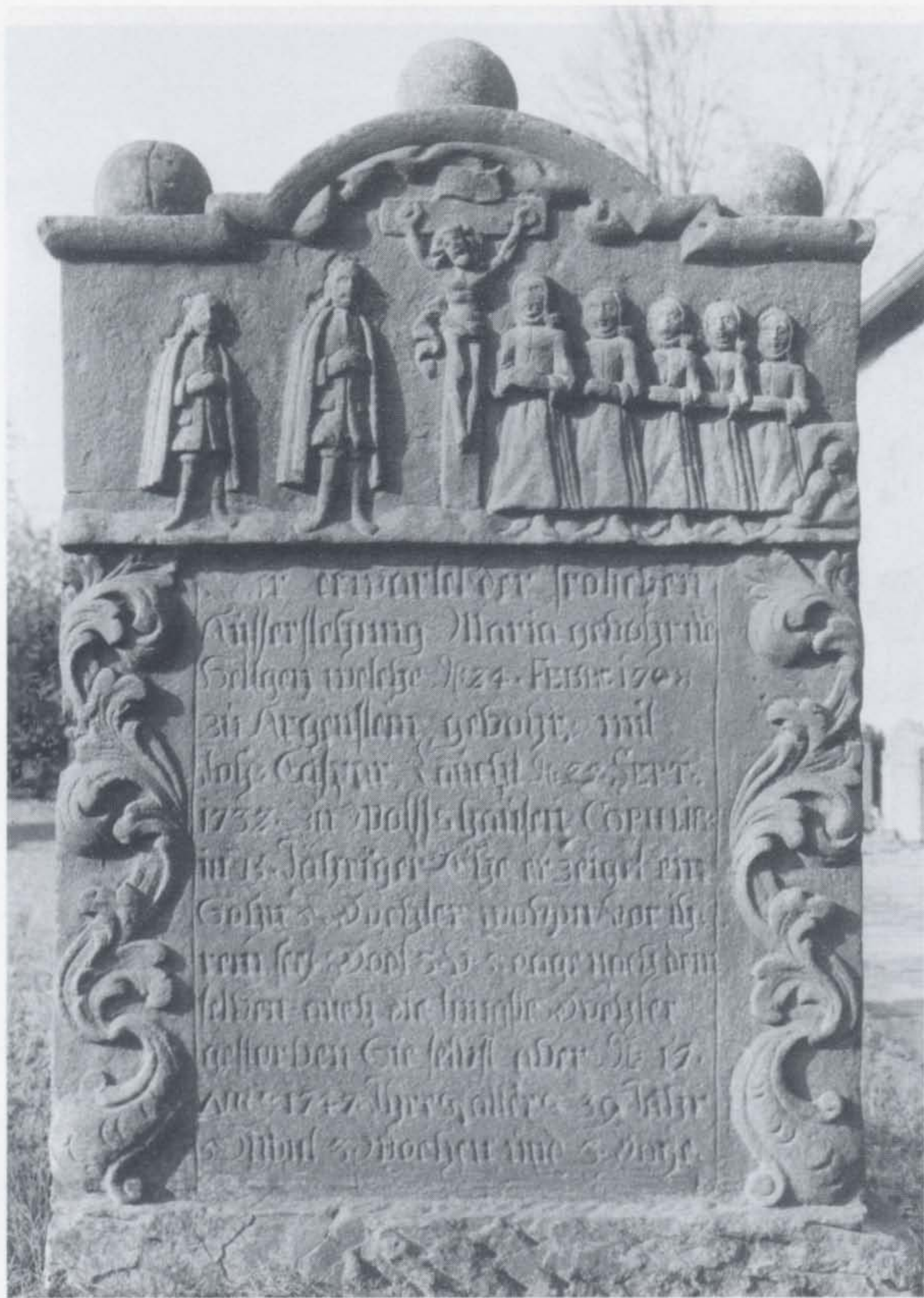


Abb. 18 Der Grabstein der Maria Laucht, 24. Februar 1708–17. August 1747.



Abb. 19 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Laucht auf Abb. 18.

Erhalten nach Böhrens II. August 1812 - 17. November 1812



Abb. 20 Der Grabsteinrest des George Müller, 24. Mai 1689–28. Januar 1760.



Abb. 21 Der Grabstein des Lorenz Kombert, 12. September 1704–15. September 1757, und seiner Ehefrau Anna Elisabeth, 15. August 1715–17. November 1788.



Abb. 22 Der Grabstein des Georg Weber, 11. Dezember 1707–16. Januar 1771.



Abb. 23 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Weber auf Abb. 22.



Abb. 24 Der Grabstein des Junggesellen Johannes Hättge, 14. April 1669–23. Juni 1695.



Abb. 25 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Hättge auf Abb. 24.



Abb. 26 Der Grabstein (Kronenstein) des Jungesellen Adreas Hettge, 3. März 1711–4. Juni 1734.

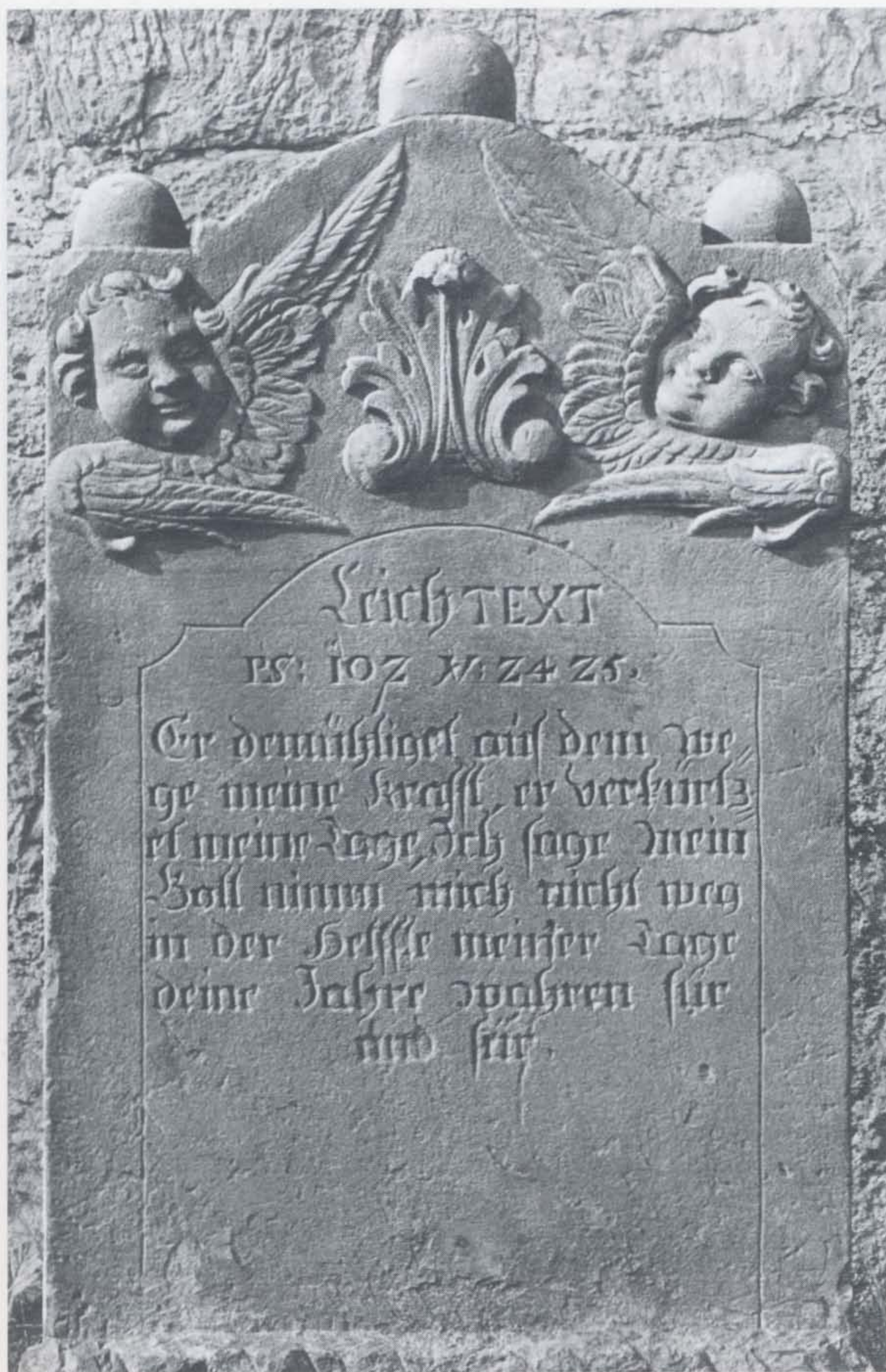


Abb. 27 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Hettge auf Abb. 26.

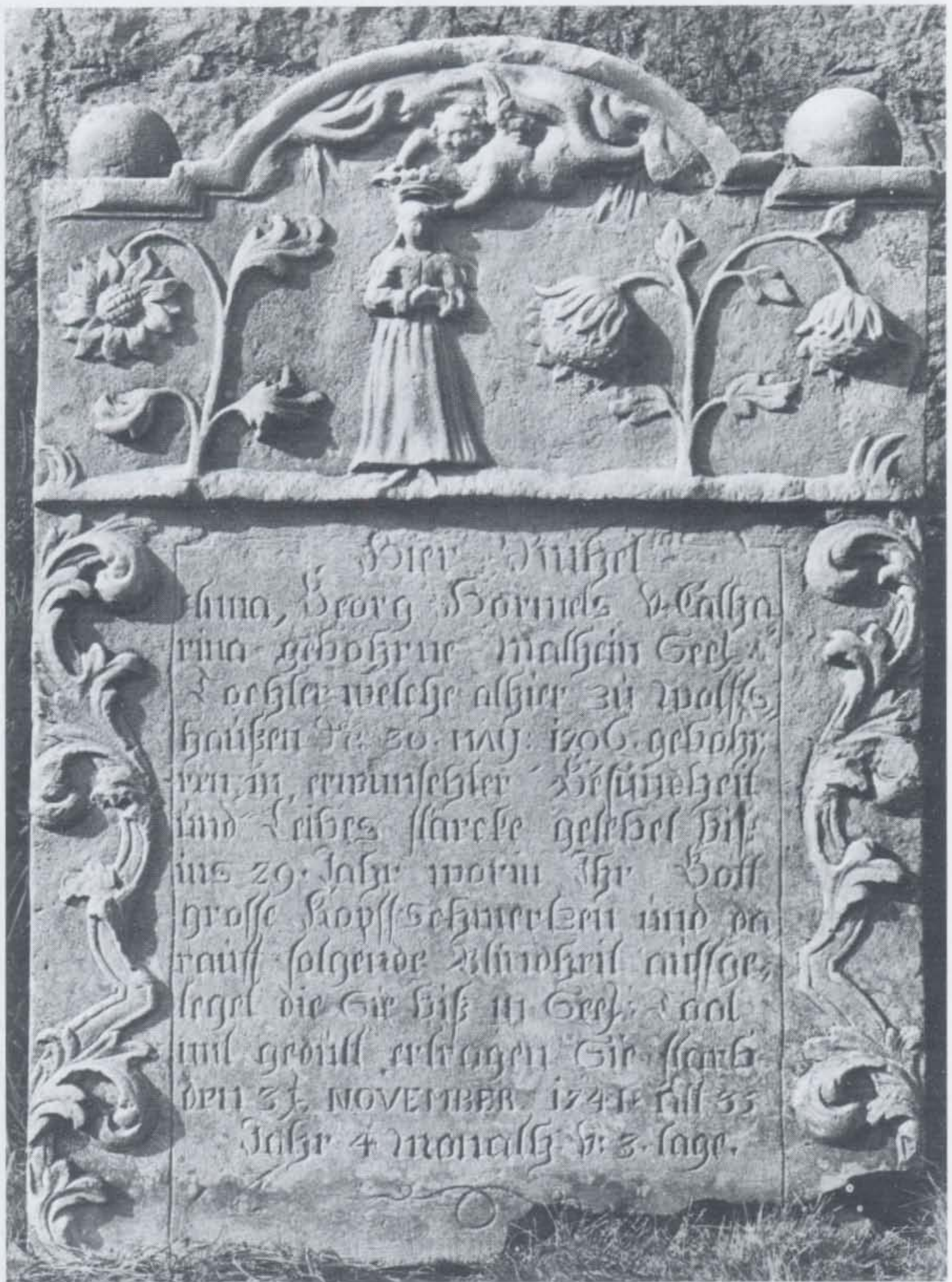


Abb. 28 Der Grabstein (Kronenstein) der Junggesellin Anna Hornel, 30. Mai 1706–3. November 1741.



Abb. 29 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Hormel auf Abb. 28.

geboren. Die erweilt 4 Kinder 2 Söhne u.
2 Töchter. Er ist Gestorben 1771 seine Wittib
St. Joh. | Mordt. 5 Tage



Abb. 30 Der Grabstein (Kronenstein) des Junggesellen Johann Georg Hormel, 1. August 1700 – 30. Mai 1737.

*Kombert seine liebgewesene
Ehe Frau Anna Eliesabetha
Gebohr: Elmshäufferin von
Gißelberg ist gebohren 1715
hat sich in Heigen Ehestand
begeben 1736 den 9 ten FeBR:
erzeuget 2 Söhne sie ist gestor
ben 17 <.....> ihres
Alters <.....> Jahr:*

*Trost rede
Ihr die ihr dort lebt
In Traurigkeit schwebt
Seid frölich in trauren u: leiden
Ihr kommet einst hin
Wo ich jetzt bin
Daß ihr auch genieset der Freuden*

Der Grabstein ist demnach von Anna Elisabetha Kombert für ihren Ehemann Lorenz gesetzt worden, doch hat man die offen gebliebenen Stellen nach ihrem Tod mit den entsprechenden Daten nicht ergänzt. Dem Kirchenbuch ließen sich noch folgende Angaben entnehmen: Lorenz Kombert war ein Sohn des George Kombert und seiner Ehefrau Anna. Er heiratete Anna Elisabetha, die Tochter des Johannes Elmshäuser in Gisselberg und seiner Ehefrau Christina, geb. Nebe, aus Leidenhofen. Anna Elisabetha Elmshäuser wurde am 15. August 1715 in Gisselberg geboren und verstarb am 17. November 1780 in Wolfshausen. Die beiden, auf Abb. 21 auch figürlich wiedergegebenen Söhne waren Johann Georg (1738–1793, seit 1767 mit Anna Keller verheiratet) und Johannes (geb. 1740, heiratete 1776 in Leidenhofen Elisabeth Fischer).

Die Inschrift der Rückseite ist nicht zugänglich.

Der Grabstein des Georg Weber, 11. Dezember 1707 – 16. Januar 1771 (Abb. 22 u. 23)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe 1,45 m, Breite 90 cm und Dicke 15 cm.

Material: roter Sandstein.

Das mächtige Denkmal des Georg Weber ist der jüngste aller Grabsteine mit der Familie unter dem Gekreuzigten in Wolfshausen. Die Inschrift seiner Vorderseite (Abb. 22) lautet:

*unter diesem Stein ruhen / die Gebeine
deß Ehrbaren und bescheidene Herr Georg
Weber Gerichts Schöpf zu Wolfshaußen deß
Christian Webers ehelicher Sohn Er ist gebohren
1707 den XI Decembr. 1734 den 6ten May ist er in
Ehestand getretten mit Anna Catharina Hilberger
von Archenstein und mitselbiger in 41Jähr[iger] fridl.
geführten Ehe erzeuget 4 Kinder 2 Söhne u:
2 Töchter Er ist Gestorben 1771 seines Alters
63 Jahr 1 Monath, 5 tage:*

Die Inschrift der reich verzierten Rückseite (Abb. 23) lautet:

*Eingang / I. Buch der Chronicka im
30 CAP. der 17. V: Ich weiß mein Gott daß
du das Hertze prüfest und Aufrichtigkeit ist=
dir angenehm.*

TEXT EV: Joh: 1 CAP: 47 V:

*Siehe ein rechter IsrheLiter in welchem kein falsch ist
Schluß*

*Ist dann auf der gantzen Erden nirgendwo ein sichrer Port
kann dann nicht erfunden werden etwan noch ein solcher Ort?
den Falscheit nicht kahn bestehen den sie hab noch nie bestiegen
da man vor ihr sicher sey und vor ihrer Quast leb frei
Stein der Weisheit [.....]ollen Unschuld übereilen
Menschen Heil [.....] beacht hilft nicht fleis
ihrer Macht*

Leider blieben die letzten Zeilen dieser Inschrift lückenhaft und unsicher.

Aus dem Kirchenbuch ließen sich folgende Ergänzungen erschließen: Johann Georg Weber war der Sohn des Christian Weber und seiner Ehefrau Catharina, geb. Hetche. Er verstarb am 16. Januar 1771. Seine Ehefrau Anna Catharina stammte aus Argenstein und verstarb am 26. Dezember 1773 im Alter von 67 Jahren. Die auf der Vorderseite des Grabsteins (Abb. 22) figürlich wiedergegebenen vier Kinder waren: Johann Georg (1735–1773, 1761 Heirat mit Anna Catharina Eidam), Johann Henrich (geb. 1736), Anna Catharina (1739–1803, 1761 Heirat mit Johann Balthasar Müller) und Elisabeth (geb. 1745).

Die Ledigengrabsteine in Wolfshausen

Vier der in Wolfshausen erhaltenen Grabsteine wurden zur Erinnerung an ledig Verstorbene angefertigt und errichtet. Diese vier Steine sind hier ebenfalls nach dem Alter geordnet, woraus man die Entwicklung dieses besonderen Denkmaltyps im Marburger Land ansehen kann.

Der Grabstein des Johannes Hättge, 14. April 1669 – 23. Juni 1695 (Abb. 24 u. 25)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe 68 cm, Breite 45,5 cm und Dicke 7 cm.

Material: roter Sandstein.

Das Oberteil der Vorderseite (Abb. 24) zeigt den Versorbenen kniend unter einem Kreuz, letzteres wohl ohne Corpus. Die Inschrift der Vorderseite lautet:

*Hier ist Die wohnung / und Ruhe, Sind
Dese Ehrnsame Junge / gesell Johannes Hättge
Der in Gott Seelig ent= / schlaffen, den 23t IUN:
AN[N]O 1695. Hatt gelebt / auff Dieser Welt 25 Jahr
Desen Seele Gott ganad /*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 25) lautet:

[Leich] *TEXT* / [aus] *dem 73 PSAL.*

*Herr wann ich nur dich / habe so frag ich nicht nach
Himmel und Erden wan / mir gleich leib und Seel
verschmacht so bist du doch / Gott allezeit meines Hertze[ns]
trost und mein theil.*

*Die angst meines herzen / ist gros führ mich auf meinen
nöhten sih an meinen Jam= / mer und elend und vergib
mir alle meine Sinde.*

Der obere Teil der Inschrift sind die Verse 25 und 26 des 73. Psalms. Aus dem Kirchenbuch der Gemeinde Fronhausen geht hervor, daß Johannes Hettge als Sohn des Johannes Hettge am 14. April 1669 geboren und am 18. April getauft wurde. Sein Pate war Hans Hormel aus Roth, Ernst Hormels Sohn.

Der Grabstein des Andreas Hettge, 3. März 1711 – 4. Juni 1734 (Abb. 26. u. 27)

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe 92 cm, Breite 53 cm und Dicke 9,5 cm.

Material: roter Sandstein.

Das zentrale Kreuz im Oberteil der Vorderseite (Abb. 26) ist verschwunden. Jetzt steht der Verstorbene fast im Zentrum, während ihm eine Hand vom Himmel herab die Krone des Lebens darbringt. Die Inschrift der Vorderseite lautet:

*Hier Ruhet
Der Ehrsame v bescheide
ne Andreas Hettge daniel
hettgen Einwohners alhier
zu wolffshausen u Anna
Eliesabetha gebohr: mülle=
rin Ehel: Sohn, welcher
A[NN]O 1711 den 3 MARTY ge=
bohren v A[NN]O 1734 den 6
[JUNI]
[.....] 23 Jahr 3 mon
v 3 tage*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 27) lautet:

*Leich TEXT / PS: 102 V: 24 25.
Er demühtiget auf dem we=
ge meine Krafft, er verkürtz=
et meine Tage, Ich sage mein
Gott nimm mich nicht weg
in der Helffte meiner Tage
deine Jahre wahren für
und für.*

Nach dem Kirchenbuch wurde Andreas Hettge, der Sohn des Daniel Hettge und seiner Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Müller, in Wolfshausen am 6. Juni 1734 im Alter von 23 Jahren und 3 Monaten begraben. Danach wäre er wohl am 4. Juni verstorben.

**Der Grabstein der Anna Hormel, 30. Mai 1706 – 3. November 1741
(Abb. 28 u. 29)**

Die Abmessungen des Denkmals:

Die Resthöhe des Bruchstücks beträgt 94 cm,
die Breite 67,5 cm und die Dicke 10 cm.

Material: roter Sandstein.

Im Oberteil der Vorderseite (Abb. 28) wendet sich die Figur nach vorn, dem Betrachter zu, während zugleich ein Engel vom Himmel herabschwebt, um ihr die Krone des Lebens aufzusetzen. Die Inschrift der Vorderseite lautet:

Hier Ruhet

*Anna, Georg Hormels v Catha=
rina gebohrne mathein Seel:
Tochter welche alhier zu Wolffs=
haußen d 30. MAY 1706 gebohr
ren in erwunschter Gesundheit
und Leibes stärke gelebet biß
ins 29. Jahr worin Ihr Gott
grosse Kopffschmertzen und da
rauff folgende Blindheit auffge=
leget die Sie biß in die Seel: Toot
mit gedült ertragen Sie starb
den 3t NOVEMBER 1741 alt 35
Jahr 4 monath v 3 tage.*

Die Inschrift der Rückseite (Abb. 29) lautet:

Leich, TEXT

*TOBIAE am 5. C: V. 13. 14.
was soll ich für Freüde ha=
ben, der ich im Finstern sitzen
muß, und das [Licht] des Him
mels nicht sehen kan und [der]
Jüngling sprach zu ihm Habe Geduld
Gott wird dir bald helffen.*

Grab Schrift

*Ich lebte schön vergnügt biß wohl erwachsen war
da ward erst Schmertzen voll und blind bald 7 Jähr
Ich seufftzte oh und weh in diesem finstern Thal
biß das mich Gott versetz in hellen himels Saal*

Dem Kirchenbuch ließen sich zur Verstorbenen keine weitere Angaben entnehmen. Den Grabstein ihres Vaters Georg Hormel zeigen die Abb. 8 u. 9, den ihres Bruders Johann Georg Hormel die Abb. 30.

**Der Grabstein des Johann Georg Hormel,
1. August 1700 – 30. Mai 1737 (Abb. 30)**

Die Abmessungen des Denkmals:

Höhe des unten abgebrochenen Restes 92 cm,
Breite 66 cm und Dicke 10 cm.

Material: roter Sandstein.

Der beiderseits leider stark beschädigte Stein zeigt im Oberteil seiner Vorderseite den Verstorbenen, dem eine Hand die Krone des Lebens aufsetzt. Zwar sind auch die Inschriften beider Seiten weitgehend zerstört, doch aus dem erhaltenen Vornamen Johannes und den noch entzifferbaren Daten ließ sich in Kombination mit dem Kirchenbuch der Name des Verstorbenen sicherstellen. Die Inschrift der Vorderseite (Abb. 30) lautet:

[Hier] *Ruhet*
[.....] *J]unggesell Johann*
[.....]
[.....]
vo[nehe]licher Sohn der
[.....] *1]700 d 1 AUGUSTI*
[.....] *30 MAY 1737*
[.....] *geführtes*
[.....] *elt [gebracht]*
a [.....] 10 [Monath]
dem Gott eine froliche Auffer=
stehung verleihe.

Die Rückseite ist so weitgehend zerstört, daß sich ihre bildliche Wiedergabe nicht lohnt. Entzifferbar ist auch nur noch der untere Teil ihrer Inschrift, die Grabschrift; sie lautet:

[Grabschrift]
So steh bei Gottes [.....] Ruhe Kammer
d[....] geschlossen ist die [...] vor allem Jamm[er]
die Seel erfreue sich im frohen Himmels Haus
Bis Gott dir wieder rufft aus deinem grabe herauß

Johann Georg Hormel ist der älteste Sohn Georg Hormels, dessen Grabstein die Abb. 8 u. 9 zeigen. Er ist zugleich Anna Hormels Bruder (Abb. 28 u. 29). Johann Georg Hormel wurde am 3. August 1700 getauft und am 2. Juni 1737 in Wolfshausen begraben.

* * *

Die meisten der hier beigegebenen 30 Bilder wurden vor 35 Jahren aufgenommen. Angesichts der unvermeidlich fortschreitenden Verwitterung der Male aufgrund ihrer Aufstellung im Freien kann man die Inschriften auf den Bildern heute leichter entziffern als auf den Steinen selbst.

Anmerkungen:

- 1 Friedrich Mohn: Wolfshausen – Unser Heimatdorf in Vergangenheit und Gegenwart. Marburg 1974.
- 2 Heinrich Diefenbach: Der Kreis Marburg, seine Entwicklung aus Gerichten, Herrschaften und Ämtern bis ins 20. Jahrhundert. Marburg 1963, S. 20 u. 163.
- 3 Reicher an barocken Grabsteinen im Marburger Land ist lediglich der Kirchhof von Oberwalgern. Dazu bei Friedrich Karl Azzola: Die alten Grabsteine des Dorffriedhofs von Oberwalgern im Kreis Marburg – eine Inventarisierung. – In: Hessische Blätter für Volkskunde 57 (1966), S. 101–125. – Ders.: Die Grabstein-Inschriften von Oberwalgern im Kreis Marburg. – In: Hessische Familienkunde 8, Heft 2 (1966), Sp. 105–115.

- 4 Ein um 1940 von Herrn Dr. Kurt Stahr, dem späteren Autor des Marburger Sippenbuches, erarbeitetes Manuskript der Wolfshausener Grabstein-Inschriften, das in Wolfshausen verwahrt wird, enthält leider viele Lesefehler. Es ist nach entsprechenden Korrekturen Grundlage der vorliegenden Arbeit, denn Herr Dr. Stahr hatte die einzelnen Inschriften durch zahlreiche Kirchenbuchauszüge ergänzt. Diese wurden von uns unverändert übernommen und durch weitere Auszüge unsererseits bereichert. – Das Inventarwerk setzt – von begründeten Ausnahmen abgesehen – seine Grenze beim Jahr 1650.
- 5 Nach den Regeln des Inventarwerkes „Die Deutschen Inschriften“ dienen runde Klammern der Auflösung von Abkürzungen, eckige Klammern mit Punkten für verlorene Textteile, eckige Klammern mit Text für sinnvoll oder aus Buchstabenresten erschlossenen Text, spitze Klammern mit Punkten für vom Steinmetz freigelassene Stellen im Text und spitze Klammern mit Text für Nachträge in ursprünglich freigelassene Stellen.
- 6 Friedrich Karl Azzola: Frühformen kleinbürgerlich-bäuerlicher Grabsteinkunst im Raum um Marburg. Teil I: Der Kreuzstein. – In: ZHG 74 (1963), S. 57–80. – Ders.: Frühformen bürgerlich-bäuerlicher Grabsteinkunst im Raum um Marburg. Die Rauschenberger Grab-Kreuzsteine. – In: ZHG 79 (1968), S. 19–26.
- 7 Eine reich bebilderte Darstellung zur Kunst der barocken Grabmale im Marburger Land bieten Margret Lemberg und Gerhard Oberlik: Sprechende Steine. Grabmalkunst zwischen Renaissance und Romantik im Marburger Raum. Marburg 1987.
- 8 Ausstellungskatalog: Bilder aus oberhessischen Dörfern. Zeichnungen und Aquarelle des Marburger Orientalisten Ferdinand Justi (1837–1907). Schriften des Marburger Universitätsmuseums Band 1, zugleich Hessische Forschungen zur geschichtlichen Landes- und Volkskunde Heft 15, Marburg 1987, darin die Abb. 22 auf S. 34.

Abb. 26 Der Grabstein (Kronenstein) des Junggesellen Adreas Hettge, 3. März 1711–4. Juni 1734.

Abb. 27 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Hettge auf Abb. 26.

Abb. 28 Der Grabstein (Kronenstein) der Junggesellin Anna Hormel, 30. Mai 1706–3. November 1741.

Abb. 29 Die Rückseite zum voranstehenden Grabstein Hormel auf Abb. 28.

Abb. 30 Der Grabstein (Kronenstein) des Junggesellen Johann Georg Hormel, 1. August 1700 – 30. Mai 1737.

Alle Aufnahmen: Azzola